

Deutschlandradio Kultur – Kulturnachrichten

URL dieser Seite: http://www.deutschlandradiokultur.de/kulturnachrichten.265.de.html?drn:news_id=368943

Donnerstag, 12. Juni 2014

•

Historiker: Namensgebung von Bundeswehrcasernen überdenken

Viele deutsche Kasernen tragen Namen von Offizieren aus dem Ersten Weltkrieg.

Das sollte überdacht werden, fordern rund 30 deutsche und internationale Historiker in einem Appell an Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen. Einige Namensgeber hätten sich Kriegsverbrechen schuldig gemacht oder extrem nationalistische Ansichten vertreten. So habe Generalfeldmarschall Hindenburg Hitler zum Kanzler ernannt. Andere Generäle hätten nach der Niederlage des Ersten Weltkriegs einen neuen Feldzug gefordert oder Ausschreitungen gegen die Zivilbevölkerung zu verantworten.

Der Erste Weltkrieg brach vor 100 Jahren aus.

•

Erben von Matisse-Gemälde aus Gurlitts Sammlung ausfindig gemacht

Es ist nicht klar, wie das Gemälde in die Hände von Cornelius Gurlitt geraten konnte.

Eines aber ist sicher: Das Werk mit dem Titel "Woman sitting in an Armchair", das Henri Matisse 1921 geschaffen hat, gehört den Nachfahren des französischen Kunsthändlers und Juden, Paul Rosenberg, in Paris. Das teilte die Task-Force mit, die die rechtmäßigen Erben aus Gurlitts Sammlung ausfindig machen soll. Das Werk war von den Nationalsozialisten geraubt worden. Die genauen Umstände habe die Task-Force bislang aber nicht rekonstruieren können, hieß es.

Zur Münchener Sammlung gehören rund 1.500 Werke. Der verstorbene Kunsterbe Gurlitt hat seine Sammlung dem Kunstmuseum Bern vermacht.

•

Training für tamilische Journalisten auf Sri Lanka verhindert

Sie wollten an einer Fortbildung für Journalisten teilnehmen - und wurden vertrieben.

Dabei handelte es sich um eine Veranstaltung von Transparency International auf Sri Lanka. Wie die Organisation mitteilte, sollte es um investigative Korruptionsberichterstattung gehen. Das Programm sei eigens für Journalisten aus der Volksgruppe der Tamilen organisiert worden. Während der Weiterbildung hätten jedoch Angehörige des Militärs die Teilnehmer gestört und sie nachts aus ihrem Hotel vertrieben. Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums wies die Vorwürfe zurück.

Sri Lankas Militär wird seit Ende des Bürgerkriegs vor fünf Jahren eine weitreichende Einmischung in zivile Angelegenheiten des Landes vorgeworfen.

•

Hilfswerke beklagen soziale Missstände in Brasilien

Für die brasilianische Gesellschaft gibt es im Moment wichtigere Dinge als die Fußball-Weltmeisterschaft.

Das sagte der Hauptgeschäftsführer der katholischen Hilfsorganisation Adveniat, Bernd Klaschka, der "Neuen Osnabrücker Zeitung". Diese WM koste umgerechnet knapp neun Milliarden Euro. Dringend nötig seien aber Verbesserungen bei Arbeitsbedingungen sowie im Bildungs- und Gesundheitswesen. Das Kinderhilfswerk UNICEF beklagte zudem die anhaltende Kinderarbeit in Brasilien. Mehr als 600.000 Mädchen und Jungen müssten mindestens 28 Stunden pro Woche arbeiten, etwa in der Landwirtschaft. Viele von ihnen gingen nicht zur Schule.

•

Internationaler Haftbefehl gegen deutschen Pfarrer: mutmaßlicher sexueller Missbrauch

Gegen einen Pfarrer liegt ein internationaler Haftbefehl vor.

Jetzt soll der Geistliche von Südafrika nach Deutschland ausgeliefert werden. Die Staatsanwaltschaft Krefeld wirft ihm vor, während seiner Dienstzeit im Bistum Aachen zwei Minderjährige sexuell missbraucht zu haben. Der Pfarrer war mehr als zehn Jahre in verschiedenen Gemeinden am Niederrhein tätig. Anfang 2007 ging er für die Auslandsseelsorge ins südafrikanische Johannesburg. Wegen mutmaßlicher sexueller Übergriffe ist er dort seit 2008 von jeglichen Aufgaben entbunden.

